





Das
Gedächtniß
Christi und der Christen
An dem Exempel
Eines gottseligen Greises/

25:

Tic.

Herrn Gaspar

Höllners/

Alten angesehenen Bürgers und Handels-
manns in ZITZAU/

Als er den 5. Maji Anno 1726.

In solenner Begleitung

beerdiget wurde,

Der hinterbliebenen betrübtesten

FAMILIE

Zum Trost

mitleydend entworfen

von

Gottfried Polycarpus Müllern/

Gymn. Dir.

ZITZAU/

Gedruckt bey Michael Hartmann.



Denken meiner, wenn du in dein Reich kömmt.
Luc. 23. v. 42. so wünscheten sich sterbende Christen, wie dieser bekehrte Schächer, nichts mehr, als das Andencken in dem Herzen Jesu: Denn sie erhalten darauf die allervergünstigste und glücklichste Antwort: Heute wirst du mit mir im Paradies seyn. 1b. v. 43. Dieses Andencken in dem Herzen Jesu begreiffet den ganzen Schatz seiner Liebe in sich, und zugleich die Würckung unserer Eeeligkeit: indem das Denken des Allmächtigen zugleich mit der Würckung, und die Erinnerung des Vollkommensten mit Kraft und Gnade, verbunden seyn muß. Wer aber in dem Reich Christi, im Paradies, in der Offenbarung der Herrlichkeit des Menschen Sohns, dieses seligmachenden Andenkens genießen will, muß zuvor in einem heiligen Wandel, und in einer unveränderlichen Liebe, auf dieser Welt Christum ins Gedächtniß gefasset, und desselben lebendiges Andencken niemahls aus den Herzen gelassen haben. Dik ist das einzige Mittel Christi seligmachendes Andencken zu erhalten, so uns der hohe Apostel, welcher bis in dritten Himmel, und bis ins Paradies, noch in diesem Leben entzückt worden, 2 Cor. 12. v. 4. wie vormahls dem Timotheo auf das ersüßliche recommendirte: Halt im Gedächtniß Jesum Christum, der auferstanden ist von den Todten, 2 Tim. 2. v. 8. Auf ein gläubiges Andencken Christi in diesem Leben folgt ein verherrlichendes Andencken des Christen in jenem Leben: und wann wir Christum lebendig in das Gedächtniß fassen, werden wir von ihm wiederum des verherrlichenden Andenkens in seinem Reich der Herrlichkeit gewürdiget. Doch es ist das gläubige Andencken unsers Erlösers nicht mit dem Historischen Gedächtniß desselben zu verwirren: Denn dieses ist zwar gut, doch jenes ist besser, dieses ist ohne Kraft, aber jenes mächtig und kräftig, denn alles ist möglich demjenigen, der da lebendig glaubet. Das Historische Gedächtniß ist nur eine Erinnerung zu dem Lebendigen: und wann dieses folget, so ist jenes löblich. Der Christen Fest-Tage sind eben deswegen als ein Historisches Andencken Christi gestiftet; daß sie das Gläubige in wahrer Nachfolge Christi erwecken sollen. Deswegen feyern wir mit zusammengelegten Kräften der Andacht das Historische Gedächtniß seiner Geburt, seiner Beschneidung, seiner Tauffe, seines Leydens, seines Todes, seiner Auferstehung, seiner Himmelfarth: damit wir in der geistlichen Wiedergeburch unsere Herzen beschneiden, mit ihm leyden, unser Fleisch creuzigen, der Welt absterben, der Gerechtigkeit leben, und in himmlischer Krafft den Satan und die Welt überwinden, mögen. Das ist je gewislich wahr, sterben wir mit Christo, so werden wir mit ihm leben, duden wir, so werden wir mit herrschen, verläugnen wir, so wird er uns auch verläugnen, 2 Tim. 2. v. 11. 12. Auch so gar die Feste des Alten Testaments waren zwar ein Historisches Gedächtniß der Wunder des Messias, so er an seinem Volck erwiesen, von Christo selbst gestiftet, der sie als ihr Gott mit starcken Arm und mächtiger Hand aus Egypten geführt hatte: aber sie waren ihm selbst ein Greuel, wann sie Israel nicht zur gläubigen Erkännniß seines Königes, und zum lebendigen Andencken seines Christi und Gehalbeten, anwendete. Das Oster-Fest, das größte und solenneste unter dem Jüdischen Volcke, erinnerte sie der Ausföhrung aus Egypten, und der Gnade, da er ihrer verschonet, als er Egypten schlug, Exod. 12. und 13. aber wann Israel nicht dieses Osterlamm im Glauben ergiffen, und im heiligen Leben von denen Egyptischen Sünden ausgieng, so war dieses Gedächtniß ihres Erlösers dem Erlöser selbst unangenehm. Das Fest der Lauber-Hütten erinnerte sie zwar, daß sie in der Wüsten in Hütten gewohnet, ehe sie in das versprochene Land Canaan eingeföhret worden, Levit. 23. und das Fest der Veröhnung war zwar ein Andencken der Vergebung ihres Gögen-Dienstes, den sie in der Wüsten mit dem güldnen Kalb getrieben: Aber dieses und jenes war ohne Kraft, wann sie nicht durch Verläugnung der Welt die lebendige Erinnerung practicirten, daß sie ihr Gott durch diese Pilgramschafft in die ewige Herrlichkeit, und in das gelobte Land des ewigen Friedens, einföhren wollet: und wann sie nicht ihr Herz von dem Gögen-Dienst der Eitelkeit, der Fleisches-Lust, der Augen-Lust und des hoffärtigen Lebens, los machten. Der Sabbath selbst, dieses heilige Ge-

ammonitische heidnische und thurische

dacht.

Gedächtnis der Schöpfung und der Ruhe Gottes nach derselben, diese erste Solemnität, dadurch Gott sein Andencken unter dem ganzen menschlichen Geschlecht gestiftet, und bey dem Volk Israel auf eine besondere Art erneuert hat, ist zugleich ein Gedächtnis der Göttlichen Werke, Gen. 11. 3. und eine Aufmunterung, nach der Ruhe in Gott, und durch Entziehung der weltlichen Geschäfte, nach der ewigen Ruhe der Seligen, in einem heiligen Leben zu trachten. Gleichwie die ältesten Völker, ehe noch die Schriften und die dadurch häufig verfertigten Bücher in der Welt bekannt worden, durch allerhand Säulen und Altäre, durch Überschriften, öffentliche Gebäude, Grabmahle, Sieges-Zeichen, Münzen, Ringe, Veschafften, Lieder, und öffentliche Feste-Tage, das Historische Andencken der sühnehmsten und wichtigsten Begebenheiten ihrer Zeit zu erhalten, und der Nachwelt zu übergeben, getrachtet haben: (vide Ellies du Pin Bibliorheque universelle des Historiens Lib. I. §. 2. pag. 3. seq.) Also hat es Gott gefallen, sonderlich durch die letzte, seine Wunder-Wercke der Natur und der Gnade unter seinem Volk, ja unter allen Menschen, unvergänglich zu machen, und in beständigem frischen Andencken zu erhalten. Aber es ist zwischen jener und dieser Gedächtnis-Stiftung ein grosser Unterschied, ob sie gleich beyde auf einerley Art gestiftet sind: Denn die erste ist nur eine Erinnerung geschehener Dinge in dem Verstande der Menschen, aber diese erfordert, über die Erinnerung des Herzens zum Lob und zur Verehrung Gottes, eine lebendige und gläubige Anwendung der von Gott verliehenen Kräfte zur Auserbauung des geistlichen Lebens in Christo Jesu. Also ist das lebendige Gedächtnis Christi die wahrhafte Nachfolge desselben: und wer Christi im lebendigen Glauben gedencket, wirket zugleich durch Christi Krafft, die auch in schwachen mächtig ist, ein Christliches Leben. Christus hat sein theures Abendmahl, diß höchste Sacrament und Wunder der Liebe, zu seinen Gedächtnis eingesetzt, damit wir, nach Pauli Ausdrückung 1 Cor. XI. v. 24. des H. Erren Todt verkündigen, biß daß er kömmt: aber dieses Gedächtnis seiner und seines Todes ist gewis nicht nur eine Erinnerung in den Gedancken, sondern zugleich eine gläubige Nachfolge seines Lebens, seines Lebens, ja seines Todes, dadurch wir mit ihm sterben, damit wir ewig mit ihm Leben mögen. Auf diese Art hat der werthe, und in das Reich der Herrlichkeit entrückete, Greis, nehmlich der im H. Erren selig entschlafene Herr Caspar Zöllner, gewesenener alter Bürger und Handels-Mann alhier, das Gedächtnis Christi in seinem frommen Leben celebrirt: und deswegen gedencket nunmehr Christus seiner in seinem Reich, ja sein Gedächtnis bleibet auch auf Erden gesegnet. Sein Wandel war oft in der Schwachheit, und doch kräftig im Geist; in steter Arbeit, und doch im freudigen Vergnügen; oft im Seegen, aber stets in Demuth; oft in Verdruß, aber allezeit in der Liebe. Allenenthalben funde er Gelegenheit an Christi Gnade bey seiner sündlichen Natur, an Christi Liebe bey seiner täglichen Busse, an Christi Lehren bey seiner Besuchung des Gottes-Dienstes, an Christi Leben bey seiner Verleugnung, an Christi Todt bey seiner Absterbung der Sünde gläubig und lebendig zugebencken: biß er auch in einem geistlichen neuen Wandel, und endlich in der Verherrlichung, das lebendige Gedächtnis der Auferstehung seines Erlösers celebrirren können. Nunmehr bleibet sein Gedächtnis in den ewigen Büchern des Lebens; und auf Erden hat seine Tugend sich selbst ein Denckmal gestiftet, welches durch den Seegen seiner Familie, die Gott in viele Seelen ausgebreitet, beständig vermehret, und fortgepflancket wird. Er war An. 1651. den 21. Decembr. von Michael Zöllnern, und Frauen Christinna, gebornen Eichtlerin, zu Ober-Derwitz durch die Geburt in diese Zeitigkeit des Lebens verset worden: aber seine erste Jugend lehrte ihn nicht auf Menschen, noch auf Güter der Welt, sondern auf Gott, der unser gnädig gedencket, ehe wir noch seiner gedencken zu trauen. An. 1674. den 5. Nov. verbande er sich in ehelicher Liebe mit damahls Jungfer Christinna, gebornen Seibeln: aber ihre Vereinigung der Seelen verbande sie oft zu gleicher Arbeit, zu gleichen Leyde, zu gleicher Versuchung, biß sie An. 1719. den 25. Octobr. durch den Todt von ihm geschieden wurde. Er suchte hiebey nicht nur durch Arbeit, sondern auch durch das Gebeth, den göttlichen Seegen zu erlangen, und bey allen vergesse er seines Gottes nicht: wie er denn sonderlich von An. 1689. da er sich von D-

derwitz

derwiz nach Zittau begeben, täglich gerühmet, daß er zu geringe sey, aller Darmherzigkeit und Treue, so Gott an ihm gethan hat. Von seinen 11. geliebtesten Kindern, davon 2. schon in der Geburt des Lebens, darzu sie geböhren werden solten, beraubt wurden, sind 5. andere vor seinem Todt dem Zode zum Theil worden: damit er sich desto lebendiger erinnern möchte, daß Kinder ein Geschenk von dem H. Erren sind, der sie von uns zu nehmen allezeit das Rechte hat. Vier aber derselben beweinen noch mit den Zriegen dieses theuren Greiffes Abschied: als dessen einiger Herr Sohn Tit. deb. Herr M. David Zöllner, treuleißiger und wohlmeritirter Pfarrer der Christlichen Gemeine in Reibersdorf; und 3. Frauen Töchter, als Frau Helena, toeland Tit. Hr. Gottfried Mönch, gewesenens Bürgers und Handelsmanns allhier, hinterlassene Wittwe; Frau Rosina, Hrn. Elias Friedrich Herrmanns, Bürgers und Brandewein-Brenners vor den Weberschor, Ehe-Genosin; und Frau Elisabeth, Tit. Herrn Johann Nicolai Roschers, vornehmen Bürgers und berühmten Kauff- und Handels-Herrns allhier, geliebteste Gefertin seines Lebens. Unter dieser frommen und gesegneten Gesellschaft pflegte unser gesegneter Greiß die letzte Zeit seines Lebens, und gleichsam seine Entziehung der Welt, zuzubringen: Als in welcher er nicht nur das Gedächtniß seines Jesu oftmahls wiederholte, sondern auch unter vielfältiger Liebes-Bezeugung seinen Geist, alt und Lebens-fatt, den 28. April. 1726. des Morgens 2. Viertel auf 6. Uhr, denen Händen seines Erlösers überlieferte, nachdem er 74. Jahr, 18. Wochen und 2. Tage in dieser Welt zugebracht, und 46. Kindes- und Kindes-Kindes-Kinder umfasset. Jedund beweinen ihn noch davon 24. nebst dem Rest seiner gesegneten Kinder: und wir wünschen von Herzen, daß diesen allen das Gedächtniß der Gnade, Liebe und Überwindung, Christi also möge in ihre Seelen gegossen werden, daß sie alles ihres Leydes, und aller ihrer Traurigkeit, vergessen mögen. **GOTT** gedencke ihrer aller allezeit im Besten! Wir aber wiedmen noch dem Andencken unsers seligen Greiffes nachfolgende Trost-Ode von dem Gedächtniß Christi nach seinem Leiden-**Texte** 2. Timoth. 2. v. 8. in der Melodey: **Wer weiß, wie nahe mir mein Ende ic.**

Entweich ihr schänden Eitelkeiten,
Mein Leben ist nun nicht mehr mein!
Mein **JESUS** will mich selber leiten,
Und prägt mir sein Gedächtniß ein.
Wenn **Erdb'** und **Himmel** untergehn,
Denck' ich an Christi **Aufferstehn!**

2. Es soll mich nichts auf Erden binden:
Nicht **Lieb'** und **Leyd**, nicht **Freud'** u. **Noth**.
Denck' ich an Christi **Überwinden**:
So überwind' ich **Welt** und **Todt**.
Wenn **Erdb'** und **Himmel** **ic.**

3. Muß ich mit meinen Sünden kämpfen,
Wann **Geist** und **Fleisch** zu **Felde** zieht:
So denck' ich, **JESUS** wird sie dämpfen,
Weil **Sünd'** und **Satan** vor ihn **flieht**.
Wenn **Erdb'** und **Himmel** **ic.**

4. Ich denck' in meinem größten **Leyden**,
Mein **JESUS** leydet selbst mit mir:
So wird mein **Herz** voller **Freuden**,
Und Christi **Gnade** bricht herfür.
Wenn **Erdb'** und **Himmel** **ic.**

9. Vergeht ihr schänden Eitelkeiten!
Ich will in meinem **Lebens-Kauff**
Mich zu den **Himmel** zubereiten,
So seh' ich auch durch **Christum** auf.
Wenn **Erdb'** und **Himmel** **ic.**

5. Versucht mich **Satan** durch die **Lüste**,
So er der **Welt**, als **Stricke**, legt:
Denck' ich an die **Veruchungs-Wüste**,
Da **JESUS** **Satans** **Tücke** schlägt.
Wenn **Erdb'** und **Himmel** untergehn,
Denck' ich an Christi **Aufferstehn!**

6. Wann mich das ängstliche **Gewissen**,
Von **Gott** erregt, erschreckt und nagt:
Denck' ich, wie **JESUS** dulden müssen,
Und sich vor mich verlassen **klagt**.
Wann **Erdb'** und **Himmel** **ic.**

7. Wenn mir die bangen **Thränen** rinnen
In meines **Herzens** **Traurigkeit**:
Erheb' ich die **erhöhten** **Sinnen**
Zu meines **JESU** **Lebens-Zeit**.
Wenn **Erdb'** und **Himmel** **ic.**

8. Muß ich mit **Todt** und **Kranckheit** ringen:
Denck' ich, wie **JESUS** rufft und **stirbt**,
Um mir des **Lebens** **Krafft** zu bringen,
Die er durch seinen **Todt** erwirbt.
Wenn **Erdb'** und **Himmel** **ic.**



Pom. Za. 60/10.40

ULB Halle

001 535 250

3



JA-OL

Felger

1017



Das
Bedächtnis
 Christi und der Christen
 An dem Exempel
 Eines gottseligen Greises/
 Tit.



Saspar
 Müllers/

den Bürgers und Handels-
 ns in ZZEAAU/

den 5. Maji Anno 1726.
 enner Begleitung

beerdiget wurde,
 liebenen betrübstesten

MILIE

Zum Trost
 itleydend entworfen
 von

Polycarpus Müllern/
 Gymn. Dir.

ZZEAAU/
 t bey Michael Hartmann.